Redakteur und Verleger:
Julius Köhler.

Dieses Blatt erscheint wöchentlich dreimal: Sonntags, Dinstags und Donnerstags, in Görlitz vierteljährlich 10 Sgr.; durch alle Königl. Postämter 12 Sgr. 6 Pf. Inserate die durchgehende Zeile 1 Sgr.
Expedition: Petersgasse No. 320.



Görlitzer Anzeiger.

№ 39. Sonntag, den 31. März 1850.

Wegen des Osterfestes fällt die nächste Dinstags-Nummer aus. Die Expedition.

☞ Bei Beginn des neuen Quartals ersuchen wir die verehrlichen Abnehmer unseres Blattes um gefällige Erneuerung ihres Abonnements, resp. um Einzahlung des Abonnementspreises. Zugleich bemerken wir, daß für das Zubringen des Anzeigers 2½ Sgr. vierteljährlich zu entrichten sind. Zur größern Bequemlichkeit des Publikums kann auch in der Heyn'schen Buchhandl. (E. Remer Oberm. No. 23.) auf den Anzeiger pränumerirt werden; doch bitten wir die Exemplare **da abholen zu lassen, wo pränumerirt wurde.**

Die Exped. des Görl. Anzeigers.

Politische Nachrichten.

Deutschland.

Berlin, 28. März. Die öffentliche Stimmung wird seit einigen Tagen wiederum vielfach durch eine angebliche an das hiesige Kabinet gerichtete russische Note erregt. Es darf versichert werden, daß eine solche nicht hier eingetroffen ist, noch auch Erklärungen in dem Sinne jener Gerüchte abgegeben worden. Es scheinen die letzteren ihren Ursprung dem Bekanntwerden einer bereits vor längerer Zeit gemachten Eröffnung zu verdanken, deren unvollständige und ungenaue Mittheilung in auswärtigen Korrespondenzen dieselbe überdies nicht in ihrem wahren Lichte erscheinen läßt. Kein neuerer diplomatischer Vorgang hat in den letzten Tagen die plötzlich auftauchenden Mittheilungen unterstützen können. (D. Ref.)

Erfurt, 26. März. In der Sitzung des Volkshauses von diesem Tage verlas der Präsident, nachdem die Konstituirung der Ausschüsse angemeldet worden war, den Protest des polnischen Abgeordneten Dzialynski gegen den Eintritt der Posener Polen in das Parlament. Sonst kam nichts Wesentliches vor.

Erfurt, 27. März. Der Verfassungs-Ausschuß des Staatenhauses besteht aus folgenden Abgeordneten: Riedel, v. Braunbehrens, v. Eschwege, Hesse, v. Strotha, v. Jordan, v. Watzdorf, Schleifer, Fürst Solms-Lich, v. Patow, Camphausen, v. Oertzen, v. Sybel, Brüggemann, Pfeiffer, Ambronn, Baumstark, Graf Dyhrn, Duysing, v. Schleinitz, Graf Dönhoff, Graf Rittberg, Dahlmann, Pideret, Denzin. Der Ausschuß des Staatenhauses zur Berathung über Einrichtung des Reichsgerichts besteht aus folgenden Abgeordneten: Hesse, Birnbaum, v. Schenk, v. Düesberg, Tellemann, Schwartz, Carsten, Möwes, Rebling, Brockhausen, Brandis, Lutteroth, Oesterreich, Bertram, v. Olfers. Der Verfassungs-Ausschuß des Volkshauses aus: v. Beckerath, v. Soiron, Matthy, Beseler, Besser, Camphausen, Zedelius, v. Gagern, Graf Schwerin, v. Vincke, v. Bodelschwingh, Goltdammer, Hasselbach, Brandt, v. Malschitzki, Triest, v. d. Heydt, Zachariä, v. Senden, v. Selchow, Wissowa.

Außerdem sind auch vom Volkshause Ausschüsse für das Reichsgericht, für Hoch- und Landesverrath erwählt.

Sachsen. In der Sitzung der 2. Kammer vom 25. März beantwortete Herr v. Beust die Biedermann'sche Interpellation in Betreff der Münchener Uebereinkunft. — Die bekannte Uebereinkunft sei allerdings am 27. Februar geschlossen. Der in der Leipziger Zeitung und sonst abgedruckte Inhalt derselben sei wortgetreu. Die österreichische Regierung habe

ihren Beitritt erklärt und den Vorschlag zu dem ihrigen gemacht. Dagegen habe sich Preußen noch nicht erklärt, und die Regierung sei daher auch nicht in der Lage, die Zustimmung der Kammern einzuholen. Uebrigens werde die Regierung Gelegenheit haben, dem für die deutsche Angelegenheit in der ersten Kammer gewählten Ausschusse, welcher jetzt zunächst wieder über die Sache zu verhandeln und ähnliche Anfragen gestellt habe, in diesen Tagen weitere Mittheilungen zu machen, und er wolle daher das Eine nur jetzt noch erwähnen, daß die Zustimmung zu der in München getroffenen Uebereinkunft am 2. März aus Dresden abgegangen sei. — Darauf entgegnete Biedermann: Er werde zunächst zu erwarten haben, ob die dem Ausschuß der ersten Kammer zu machenden Mittheilungen für ihn genügend seien, jedenfalls aber wünsche er jetzt noch eine kurze Auskunft über den zweiten Punkt: ob nämlich die verfassungsmäßige Zustimmung der Kammern rechtsgültig vorbehalten sei? **Der Minister schweigt** (Erstaunen in der Kammer und auf den Tribünen) und der Präsident geht daher mit dem Bemerken, daß man — wie es scheine — jetzt keine weiteren Mittheilungen zu erwarten habe, zur Tagesordnung über.

Oldenburg. In der Sitzung des Landtags vom 25. März verlas der Präsident folgendes Schreiben des Ministeriums: „Auf das vom allgemeinen Landtage, zufolge seines Beschlusses vom 22. d. Mts. an die Staatsregierung gestellte dringende Ersuchen beehrt sich das Staatsministerium zur gegenseitigen Verständigung und Herbeiführung eines guten Einvernehmens folgendes zu erwiedern: Das Gewicht der Gründe nicht verkennend, welche den allgemeinen Landtag zu seiner Beschlußnahme hingeleitet haben, zugleich aber auch davon ausgehend, daß, vorbehalts aller Rechte auf beiden Seiten, wesentlich nur bezweckt werde, Oldenburg bei seiner eigenthümlichen Lage, solange Hannover nicht wieder beigetreten ist, gegen alle nachtheiligen Konsequenzen des Bündnisses zu sichern, erklärt die Staatsregierung sich mit der Ansicht des allgemeinen Landtags einverstanden und wird sie danach ihr Verfahren bemessen!“

Oesterreich.

Preßburg, 21. März. Vom hiesigen Kriegsgerichte wurden unter dem 9. d. Mts. verurtheilt: Gregor Modrowich, Stiftsgeistlicher des Benediktiner-Ordens, zu zehnjährigem Festungs-Arreste in Eisen und Einziehung seines sämmtlichen Vermögens zum Ersatze des durch die Rebellen verursachten Schadens. Außerdem wurden neuerdings eine Menge kriegsrechtlicher Urtheile gefällt, zum Theil auf Tod durch den Strang lautend. Doch ist seit der Hinrichtung des unglücklichen Hauk, der mit Feder und Schwert der ungarischen Sache gleich eifrig gedient hatte, kein neues Todes-Urtheil vollzogen worden. — Aus Agram vom 18. März berichtet die „Agramer Ztg.“: Zwischen dem Militär, welches nach Zagorien beordert wurde, und den Bauern ist es zu einem Konflikte gekommen. Die Bauern hatten sich, mehrere Hundert stark, in einem Walde zusammengerottet und schossen auf das anrückende Militär, welches, ohne einen Schuß zu thun, die Bauern mit gefälltem Bayonnette angriff und vertrieb. Als sich die Bauern dann ins Dorf flüchteten, schossen sie aus den Fenstern auf das Militär, welches auch jetzt nur einige Schüsse in die Luft that. Ohne daß Jemand getödtet wurde, nahm das Militär bei 50 Bauern gefangen. (K. Z.)

Schweiz.

Bern, 23. März. Seit meinem letzten Berichte hat die Aufregung im Canton Bern um einige Grade zugenommen; sie hat ihre Spitze erreicht. Bern, das fühlen nicht nur die hier kämpfenden Parteien, Bern ist der Schicksals-Canton der schweizerischen Eidgenossenschaft, und wohin sich die Wage am 25. neigt, dahin zieht mit ein großes Gewicht die Angelegenheit des Bundes. Um sich das Schauspiel unserer Tage zu erklären, bedürfen wir eines Rückblickes auf frühere Epochen. Nirgends so wie im Canton Bern bildeten sich schon in früheren Zeiten die krassesten Gegensätze aus. Unter dem Namen Republik hatte man vor 1830 eine Regierung von Patriciern, und wer nicht den „regimentsfähigen Geschlechtern“ der Hauptstadt angehörte, konnte nicht hoffen, Mitglied derselben zu werden. Die Landvögte unter dieser Regierung herrschten wie kleine Fürsten und bereicherten sich, auf dem Volke aber lasteten große Feudalleistungen. Ein solcher Druck mußte nothwendig Gegendruck erzeugen, Reibungen hervorrufen, die, genährt durch das Beispiel anderer Cantone, wie Zürichs, den Sturz eines solchen Systems herbeiführten. Gleichheit der Rechte wurde proklamirt und eine Verfassung auf diesen Grundsatz gegründet. Aber die Aenderung geschah im Sturme, wenn auch in unblutigem, und als Neuhaus, der erste Auserkorene, den das Landvolk an die Spitze der Regierung brachte, das Freischaarenthum nicht offen in Schutz nahm, stürzte auch ihn ein zweiter Sturm. Ich wiederhole das Wort „Sturm“, um damit auszudrücken, welche heftige Elemente jedesmal in entgegengesetzter Richtung wirkten. Seit 1846 legten sich die Kräfte ermüdet, theils auch von Fragen allgemeiner Bedeutung in Anspruch genommen; allein der Sturm schlief nur scheinbar, um sich mit erneuter Gewalt bald wieder zu erheben. Mit großer Mehrheit, ja, mit Begeisterung hatte das Bernervolk im Jahre 1846 seine Verfassung geändert und eine neue Gesetzgebung auf demokratischem Wege angebahnt; aber es führte dadurch sich selbst und seiner ökonomischen Lage solche harte Schläge herbei, daß die Begeisterung nicht selten einer bitteren Enttäuschung Platz machte. Das schuf dem neuen System neue mächtige Gegner. Zwar sind als entschuldigende: ungünstige Zeitumstände, Finanzkrisen von nah und fern,

Krieg, Theurung ꝛc. in die Wage zu legen, allein die Schattenseiten der Gesetzgebung selbst sind an sich auch nicht unbedeutend. Sondiren wir nun die Parteien. Auf der einen Seite die Gegner des jetzt herrschenden Systems: es sind vorab die Geistlichen, dann die Anhänger des Patricierthums, dann die eigentlich Konservativen, ferner die Anhänger des juste-milieu und endlich die Abtrünnigen der neuen Regierung; diesen gegenüber die Radikalen: es sind die Häupter des gegenwärtig herrschenden Systems mit ihrem Beamtenheer von oben bis unten, mit dem Proletariat und — ich lege den größten Nachdruck auf diese — mit dem Anhang jener Landleute, welche zwar unzufrieden sind mit der gegenwärtigen Verwaltung, die jedoch ihre Hand nicht gern jenen Leuten reichen, bei denen ihre früheren Landvögte stehen. Es gibt eine Masse solcher; die eigentliche Anhängerzahl Stämfli's ist nicht sehr groß, wohl aber die Zahl derjenigen, welche seine Verwaltung vorziehen, um nicht in alte, verhaßte Zustände gezwungen zu werden. Diese dürften den Ausschlag geben. Inzwischen hat die konservative Opposition — Hr. Blösch ꝛc. — einen Aufruf erlassen und gestern Abend vertheilt, der ein klug berechnetes Programm aufstellt. Die Verfassung von 1846 soll aufrecht erhalten, die Selbstständigkeit der Gemeinden besser geachtet werden und die Feudallasten für immer abgeschafft bleiben. In Bezug auf das Verhältniß zum Auslande heißt es: „Wir wollen uns nicht einmischen in die Sachen Anderer, weisen aber auch alle fremde Einmischung und Belästigung von uns, nicht weniger als die der Diplomaten, diejenige der eingedrungenen, eingeschlichenen oder berufenen Fremden." Wie der Aufruf ankündigt, eröffnen die Konservativen ihre Versammlung am 25. d. Mts. zu Münsingen Vormittags 10 Uhr, um ein Zusammentreffen mit den Radikalen zu vermeiden, welche Mittags 12 Uhr in Münsingen eintreffen. Der Tag gewinnt immer mehr an Bedeutung, das sagt zur Genüge der Eifer, mit dem beiderseits geworben wird. (Köln. Ztg.)

Die in Münsingen, Kanton Bern, abgehaltene große Volks-Versammlung zur Aufstellung eines Programms für die Maiwahlen, ist ruhig abgelaufen, womit also die Befürchtungen obigen Artikels beseitigt sind.

Italien.

In Turin erwartet man einen Ministerwechsel; — in Rom — den Papst.

Was man von den Forderungen Englands spricht, ist nun mehr als Gerücht; es ist eine allseitig bestätigte Thatsache und es scheint der Ernst, mit welchem England auf Befriedigung seiner Forderung besteht, eher zu- als abzunehmen. Es läßt sich denken daß das österreichische Kabinet bei diesen Vorfällen nicht theilnahmlos bleiben konnte. Dasselbe hat auch bereits in dieser Angelegenheit eine Note an Lord Palmerston gerichtet und mit aller Bestimmtheit erklärt, daß es jede an Toskana verübte Beleidigung als einen casus belli ansehen müsse. Der Inhalt dieser Note ist auch gegen den diplomatischen Brauch allen Korps-Kommandanten der österr. Armee in Italien mitgetheilt worden. — An der Grenze des Kirchenstaates läßt die neapolitanische Regierung ein großes Lager für drei bis vier Brigaden abstecken. Die neapolitanische Armee soll auf 90,000 Mann gebracht werden.

Franz. Republik.

Ein socialistisches Blatt theilt nachstehendes Schreiben aus Caen vom 23. mit: „Der Oberst des 55. Linien-Regiments, unzufrieden mit der von demselben der demokratischen Liste gewährten Unterstützung, hat drei Soldaten desselben heute nach Afrika abgehen lassen. Viele Einwohner wollten ihnen das Geleite geben, nachdem sie rasch durch Subskription 150 Fr. für dieselben zusammengebracht hatten. Der Oberst aber, von dem Vorhaben der Demokraten unterrichtet, ließ sie um Mitternacht unter Bedeckung von Gensdarmen abreisen. Die Soldaten hören seitdem nicht auf, die Marseillaise und den Chant du Depart zu singen. Ein Adjutant ist mißhandelt worden, und der Oberst wußte augenblicklich nichts Besseres zu thun, als den Befehl, die Truppen nicht aus den Kasernen zu lassen, wieder aufzuheben. Man besorgt ernste Verstöße gegen die Disciplin, da fast ein ganzes Bataillon sich außerhalb der Kaserne versammelt hat und mit der Absingung von Liedern fortfährt." — Zu Straßburg hat die Rathskammer den früheren General-Konsul zu Smyrna, de Varennes, einen der thätigsten napoleonischen Agenten, vor die Anklagekammer zu Colmar gewiesen, weil er der Anheftung von politischen Schriften beschuldigt ist. (K. Z.)

Paris, 24. März. Zu Toulon haben die Linienschiffe „Valmy" und „Ocean" Befehl erhalten, zur Verstärkung des Mittelmeer-Geschwaders in See zu gehen.

Vorgestern trafen die letzten 80 amnestirten Juni-Insurgenten aus Brest mit der Havre-Eisenbahn hier ein. Am Bahnhofe wurden sie von einer Anzahl hiesiger Demokraten empfangen und in die Stadt begleitet, wo sie sich in kleine Gruppen theilten und nach verschiedenen Richtungen zerstreuten. Auf dem Bahnhofe zu Rouen hatten sie von einem Journal-Verkäufer mit solchem Ungestüm die Voix du Peuple verlangt, daß die Stations-Beamten einschreiten mußten.

Aus Blois wird gemeldet, daß in Folge der dortigen sozialistischen Repräsentantenwahl eine Menge Weinbestellungen, angeblich wegen der jetzt allgemein gefühlten Besorgniß, zurückgenommen worden sind.

Gestern früh wurde der deutsche Flüchtling Dronke in seiner Wohnung verhaftet und nach der Polizei-Präfektur gebracht. Die bei ihm vorgenommene Haussuchung lieferte kein Ergebniß. Er soll beschuldigt sein,

einer geheimen Gesellschaft anzugehören. Derselbe wurde jedoch Abends gegen 6 Uhr desselben Tages seiner Haft wieder entlassen, da der Polizeipräfekt sich von der Richtigkeit der gegen ihn erhobenen Anklagen überzeugt hatte, er wurde aber zu gleicher Zeit bedeutet, daß er binnen 8 Tagen Paris zu verlassen habe. Man glaubt, daß er sich nach London begeben wird.

(Staats-Anz.)

Paris, 26. März, Abends 8 Uhr. Larochejaquelin stellt den Antrag, Frankreich möge am 1. Juni durch Stimmenmajorität (in Urversammlungen) zwischen Republik und Monarchie entscheiden. Die Nationalversammlung beschließt Verlesung des Antrags gegen den Widerspruch des Ministers Parieu.

(Tel. Dep. d. D. R.)

Lausitzisches.

Der Schulamts-Kandidat Urban wurde evang. Lehrer zu Maust, Superintendentur Cottbus; der Hilfslehrer Bärenklau zu Striegau 1. kathol. Lehrer und Organist zu Neuzelle.

Der Schulamts-Kandidat Kunert wurde evang. Küster und Schullehrer zu Sacro bei Forste; die Schulamts-Kandidaten Born und Fellenberg Lehrer in Guben, der Schullehrer Schuster in Koppatz für Klinge bei Cottbus; der Lehrer Wrede zu Berlin Rektor zu Sonnewalde.

Der Predigtamts-Kandidat F. C. Förtsch ist zum evangel. Prediger zu Weißagk mit Gahro, Bergen und Drinitz bestellt worden.

Der Domänenrath Wentzel zu Neuzelle ist gestorben und an dessen Stelle der Domänen-Rentmstr. Hammerschmidt, bisher zu Crossen, berufen worden.

Einheimisches.

Görlitz, 28. März. Auf hiesigen Viehmarkte waren aufgestellt: 314 Pferde, 524 Hauptrindvieh, Summa 838.

Görlitz, 30. März. (Nachmittag 4 Uhr.) Die soeben aus Berlin zurückgekehrte Deputation bringt die erfreuliche Nachricht mit, **daß der Staat die Eisenbahn von Görlitz nach Reichenberg bauen wird.**

Publikationsblatt.

[1583] Es soll die Lieferung der zum Bau des Packhofs noch fehlenden Bruchsteine, unter Vorbehalt des Zuschlags und der Auswahl, an den Mindestfordernden verdungen werden. Lieferungslustige werden deshalb aufgefordert von den Bedingungen auf unserer Kanzlei Einsicht zu nehmen und ihre Offerten mit der Aufschrift: „Steinlieferung zum Packhof“ bis zum 2. April c. auf gedachter Kanzlei abzugeben.

Die Eröffnung der Submissionen findet Mittwochs, am 3. April c., Nachmittags 4 Uhr, auf dem Rathhause statt.

Görlitz, den 27. März 1850. Der Magistrat.

[1662] **Bekanntmachung.**

Der zwischen dem Bau- und Nikolai-Zwinger gelegene Theil des Stadtzwingers von circa 1 Morgen Flächenraum soll unter Vorbehalt des Zuschlages und der Auswahl öffentlich an den Meistbietenden verpachtet werden.

Hierzu steht: Freitag, den 5. April c., Nachmittags 2 Uhr auf dem Rathhause Termin an, zu welchem Pachtlustige mit dem Bemerken eingeladen werden, daß die Pachtbedingungen in unserer Kanzlei während der Amtsstunden zur Einsicht bereit liegen.

Görlitz, den 27. März 1850. Der Magistrat.

[443] **Nothwendiger Verkauf.**

Das in der Königl. Preußischen Oberlausitz und dem Rothenburger Kreise gelegene Erb- und Allodialgut Zoblitz, exkl. der gegenwärtig zu Sänitz gehörigen Wiese in der Sänitzer Haide (die Bartlache genannt) zufolge der nebst neuestem Hypothekenschein in unserm Geschäftsbureau III. einzusehenden Taxe, landschaftlich auf 21,833 Thlr. 15 Sgr. 11 Pf. abgeschätzt, soll in dem

auf den 29. Juli 1850, Vormittags 11 Uhr,

vor dem Herrn Obergerichts-Assessor Anton in unserm Parteienzimmer anberaumten Termine subhastirt werden.

Der seinem jetzigen Aufenthaltsorte nach unbekannte eingetragene Besitzer des Gutes Zoblitz, Major a. D., Ludwig Friedrich Alphons von Gagern, wird zu diesem Termine hiermit vorgeladen.

Rothenburg, den 29. Dezember 1849. Königl. Kreisgericht. I. Abtheilung.

[1070] **Nothwendiger Verkauf.**

Das zum Nachlasse des Paul Neuschütz gehörige, zufolge der in unserm Geschäftsbureau III. einzusehenden Taxe auf 631 Thlr. 20 Sgr. abgeschätzte Häuslergut No. 63. zu Förstchen soll in dem auf

den 3. Juni c., Vormittags 11 Uhr,

vor dem Herrn Obergerichts-Assessor Anton in unserm Parteienzimmer anberaumten Termine subhastirt werden.

Alle unbekannten Realprätendenten werden aufgeboten, sich, bei Vermeidung der Präclusion, spätestens in diesem Termine zu melden.

Rothenburg, den 2. Februar 1850. Königl. Kreisgericht. I. Abtheilung.

[1604] Der, zur Lizitation des dem Oekonom Johann Karl Wilhelm Bergmann gehörigen, auf 6050 Thlr. abgeschätzten Stadtgartens No. 972a. hierselbst in unserem Gerichtslokal anstehende Termin vom 4. April 1850 wird aufgehoben und an Stelle desselben ein neuer Termin auf

den 15. Juli 1850 Vormittag 11 Uhr

anberaumt.

Görlitz, den 10. März 1850. Königl. Kreisgericht. I. Abtheilung.

[1557] **Auktions-Anzeige.**

Dreizehn Stück $^{9}/_{4}$ breite braune Tuche, à 32 bis $34^{3}/_{4}$ Ellen lang, sollen am

3. April dieses Jahres, Vormittags 10 Uhr,

im hiesigen Bürgerwehrwachtlokale neben dem Rathskeller gegen sofortige Baarzahlung in Preuß. Kourant unter Vorbehalt des Zuschlags meistbietend versteigert werden.

Görlitz, den 25. März 1850. Königliche Darlehnskassen-Agentur.

[1605] **Bekanntmachung.**

Zwei außer Gebrauch gesetzte viersitzige Personenpostwagen sollen am 10. k. Mts. Vormittags 11 Uhr in dem hiesigen Postdienst-Lokale an den Meistbietenden verkauft werden, wozu Kauflustige hierdurch eingeladen werden.

Görlitz, den 27. März 1850. Post-Komptoir.

[1611] **Bekanntmachung.**

Vor einiger Zeit ist in hiesiger Posthausflur und zwar am Annahme- und Ausgabe-Fenster ein Rohrstock stehen geblieben, der von dem unbekannten Eigenthümer nach vorheriger Legitimation und gegen Entrichtung der entstandenen Insertionsgebühren in Empfang genommen werden kann.

Görlitz, den 28. März 1850. Post-Komtoir.

Redaktion des Publikationsblattes: Gustav Köhler.

Nichtamtliche Bekanntmachungen.

[1618] Den vielen Freunden und Bekannten ruft in Ermangelung persönlichen Verabschiedens, bei seinem Abgange von hier ein recht herzliches Lebewohl zu.

Görlitz, den 30. März 1850. **Eduard Schür.**

[1616] Freunden und Bekannten die ergebene Anzeige, daß meine Frau heut früh von einem Mädchen glücklich entbunden worden ist.

Görlitz, den 29. März 1850. **Herrmann,** Rechtsanwalt u. Notar.

[1624] Die glückliche Entbindung seiner Frau von einem muntern Knaben zeigt ergebenst an

Görlitz, den 29. März 1850. Der Lehrer **Schicht.**

[1610] Für die vielfachen Beweise aufrichtiger und liebevoller Theilnahme, die uns bei Beerdigung unserer guten Mutter **Christiane Holzen geb. Bochinsky** für die Begleitung zu ihrer Ruhestätte zu Theil geworden sind, sagen wir allen Freunden und Bekannten, so wie den Herrn Trägern den innigsten und tiefgefühltesten Dank. Möge der Höchste so herbe Schicksale fern von ihnen halten.

Die Hinterbliebenen.

[1590] **Auktion.** Dinstag, 2. April c., früh von 8 Uhr ab werden, Rosengasse No. 256., zuerst Kleidungsstücke und Hausgeräthe, sodann verschiedene Möbels, wobei 2 gute polirte Sophas und 15 Polsterstühle mit Roßhaaren und Federn, Küchenschrank, 1 Schänktisch, Bettstellen, Tische, 3 Schwarzw. Rahm-Uhren, eine Partie Bücher und viele andere Sachen versteigert. **Gürthler**, Aukt.

[1601] **300—500 Thaler** werden als Darlehn zu 5% Verzinsung auf ein städtisches Grundstück möglichst bald gesucht. Es besteht Letzteres aus einem massiven Vorder- und Hinterhause nebst anstoßendem Garten von 1¼ pr. Scheffel Aussaat, ist vor 16 Jahren mit 3250 Thlrn. erkauft, voriges Jahr auf 5640 Thlr. gerichtlich tarirt und mit 3000 Thlr. versichert worden. Eingetragen sind darauf 2200 Thlr. Das Nähere in der Expedition d. Bl.

[1621] Auf ein ländliches Grundstück mit 14 berl. Scheffel Land, ortsgerichtlich 3318 Thlr. tarirt, werden alsbald 1000 Thlr. zur ersten Hypothek, für einen Gewerbtreibenden gesucht. Das Nähere in der Expedition d. Bl.

[1603] **Königlich Sardinische Anleihe von f. 3,600000.**

Gewinne: f. 80000, 60000, 3 à 50000, 11 à 40000, 8 à 30000 ꝛc. Gewinn-Auszahlung und Ziehung zu Frankfurt am Main

am ersten Mai 1850.

Hierzu kostet ein Loos **2** Thlr. oder **3** fl. **30** kr., 6 Loose **10** Thlr. oder **17** fl. **30** kr., 28 Loose **40** Thlr. oder **70** fl. — Plane **gratis** bei **J. Nachmann & Comp.**, Banquiers in Mainz.

[1360] **Sowohl Geschäfts- als Privatleute** können durch Kommissions-Uebernahme eines rentirenden Artikels bedeutenden Nutzen erzielen. Näheres **B. H. poste restante** Mainz, **franco.**

Sächs.-Schlesische und Löbau-Zittauer Eisenbahn.

[1380] **Bekanntmachung.**

Verlängerte Gültigkeit der Tagesbillete betreffend.

Während des bevorstehenden Osterfestes behalten die Tagesbillete, welche von Sonnabend den 30. März bis Dinstag den 2. April gelöst werden, ihre Gültigkeit zur Rückreise **bis mit dem 1sten Zuge Mittwoch den 3. April.**

Dresden, den 14. März 1850.

Das Direktorium der Sächsisch-Schlesischen Eisenbahn-Gesellschaft.
Anton Freiherr von Gablenz.

[1479] **Eduard Ichon in Bremen,**

obrigkeitlich angestellter und beeidigter Schiffsexpedient,

empfiehlt Auswanderern nach **Amerika** prompte und vorzügliche Ueberfahrtsgelegenheiten in großen, schönen schnellsegelnden Bremer Dreimastern nach **New-York, Baltimore** und **New-Orleans**, und verpflichtet sich, die Ueberfahrtspreise aufs billigste zu stellen. — Nähere Auskunft ertheilt Herr **Oswald Krengel** in Görlitz (wohnhaft Obermarkt No. 106.), welcher bevollmächtigt ist, gültige und bündige Schiffskontrakte für mich abzuschließen.

[897] **Mercadier Fabre's aromatisch-medicinische Seife,**

von mehreren der berühmtesten Herren Aerzte als das vorzüglichste und heilsamste Mittel gegen gichtische Leiden, Flechten, Ausschläge, Hautschärfen, Sommersprossen ꝛc. anerkannt, und welche auch zur Anwendung als Toiletten-Seife sehr zu empfehlen ist, indem sie die Haut geschmeidig und weiß macht und dieselbe in frischem und belebtem Ansehen erhält, wird fortwährend in dem Schnittgeschäft des Herrn **Adolph Webel** in **Görlitz**, Brüdergasse No. 16., in grünen Päckchen, à Stück 5 Sgr., mit der Dr. Gräfe'schen Gebrauchsanweisung und meinem Siegel versehen, verkauft.

J. G. Bernhardt in Berlin.

[1551] Eine frequente **Tabagie** mit Kegelbahn, Tanzsaal und Garten, zwischen Stadt und Bahnhof Sorau gelegen, ist mit sämmtlichem Zubehör aus freier Hand bald zu verkaufen. Außer den Schank- und Gaststuben bringt das Haus noch 150 Thlr. jährliche Miethe und wird nur eine sofortige Anzahlung von circa 2000 Thlrn. verlangt. Das Nähere ist beim Kaufmann **Theodor Barschall** auf der Petersgasse zu erfragen.

Holsteiner Austern,
Astr. Caviar,
Mess. Apfelsinen,
Mess. Citronen,

Stralsunder Bratheringe,
geräucherten Lachs,
Hamb. Rauchfleisch

empfing und offerirt billigst die **Delikatessen- & Weinhandlung** von

[1625] **A. F. Herden, Obermarkt No. 24.**

[1631] Von heute an sind wieder alle Tage frische **dresdner Mundsemmeln, Citronensemmeln, Butterbrezeln, stettiner Franzbrod, Zwieback** und dgl. zu haben beim
Bäckermeister **Gustav Weiner** auf der Obergasse.

[1607] Das **Bad zu Schönberg** mit der Berechtigung, während der Badezeit dort eine Restauration zu halten, und circa 6 Morgen Acker und Wiesen sollen vom 1. Mai d. J. ab verpachtet werden. Die Anmeldungen geschehen beim Rentmeister **Sergge** zu Schloß Schönberg.

[1593] **Daguerreotypie-Portraits** (Lichtbilder) werden täglich von Morgens 9 Uhr bis Nachmittags 3 Uhr im Riedel'schen Garten, Oberkahle, angefertigt. Dunkle Kleiderstoffe sind zum Daguerreotypiren besonders zu empfehlen. Probebilder stehen daselbst zur Ansicht.

Görlitz, im März 1850.

Louis Gerstenberg,
Photograph.

[1613]

Der Blick vom Oelberg nach Jerusalem.

(Probegedicht.)

Von dem Oelberg schaut das Auge sanft auf Dich Du Stadt herab!
Denn bei Dir, Du Heilige thronet! heut noch des Erlösers Grab!
Auf dem Berge, wo Du stehest, strahlt' einst ernst des Heilands Blick,
Als mit vollen, heißen Thränen er beweint Dein Mißgeschick.
Hoch im Glanze hell einst prangte stolz des Tempels Riesenbau!
Schön zu schauen ist die Ebene! holde, grüne Palmenau!
Vier der Höfe einst umgaben dicht das prächtige Tempelhaus;
Als im hohen Pomp noch glänzte bunt der Priester Blüthenstrauß!
Hoch zum Himmel einstmals stiegen von Altären Opfersäulen!
Wenn zum heiligen Tempeldienste viele hundert Priester eilen,
Um Jehova zu versöhnen durch der Opferthiere Schlachten;
Doch in ihnen reine Werke nie zum wahren Sein erwachten.
Tief man schaute von dem Gipfel viel der glänzendsten Palläste!
Fromm zum heiligen Passahfeste strömten viele fernen Gäste.
Sieh! das Saumthier trägt bedächtig in den buntesten Gewändern
Reiche Frauen. Dicht verschleiert. Zart geschmückt mit bunten Bändern!
Aber jetzt! Dein Blick wird trübe, wenn Du hinschaust in die Ferne!
Nicht mehr glänzen über Zion goldne segensreiche Sterne! —
Weh! der Türken matte Schaaren schaust Du lauernd an der Stätte!
Da wo für den Erdkreis einst stand unsers milden Heilands Bette.
Alle Größe ist zerronnen! Die einst Dich Du Heilige schmückte!
Wenn mit holdem Zauberlächeln man auf Dich Jerusalem blickte!
Denn des Heilands Drohungsworte, die er über Dich einst goß!
Sind zur Wahrheit schnell gereifet. — Du stehst da im Trauerloos!

In Kurzem wird meine zweite Sammlung von Gedichten erscheinen. Sie besteht aus 50 Gedichten ernsten und launigen Inhalts. Das Exemplar kostet 10 Sgr. Gutes Papier und deutlicher großer Druck. Subscriptionen auf die Gedichte nimmt fortwährend an die Redaktion dieses Blattes.

E. Gerstmeyer.

[1514] Ein Knabe rechtlicher Eltern, welcher Lust hat, die **Handlung zu erlernen**, und mit den nöthigen Schulkenntnissen versehen ist, sucht **„baldigst"** eine Stelle als Lehrling. Das Nähere in der Expedition d. Bl.

[1630] Ein Protokollführer, mit guten Zeugnissen versehen, sucht ein baldiges weiteres derartiges Unterkommen, oder als Kopist. Gefällige Offerten bittet man in der Expedition d. Bl. abzugeben.

[1609] Gesucht wird ein gesetztes Frauenzimmer, welches gegen freie Wohnung und monatliche Zulage die Bedienung für eine einzelne Person übernimmt. Das Nähere ist zu erfragen in der Expedition d. Bl.

[1606] Mädchen, welche **Stricken** und **Canevas nähen** lernen wollen, werden angenommen Krischelgasse No. 52., 4 Treppen, hinten heraus.

[1629] Ein Mädchen, welches gut mit Kindern umzugehen weiß, kann einen Dienst erhalten am Mühlweg No. 794ab.

[1622] Ein am vergangenen 2. Weihnachtsfeiertage am Kirchberge gefundenes, schon 2mal in öffentlichen Blättern bekannt gemachtes Görl. Gesangbuch kann der rechtmäßige Eigenthümer gegen die Insertionsgebühren am Kirchberge No. 337. in Empfang nehmen.

[1628] Ein Quartier bestehend aus 3 Zimmern, Kabinet, Küche und Zubehör ist Familienverhältnisse wegen zu vermiethen und zum 1. Juli zu beziehen. **W. Sahr.**

[1617] Zwei freundliche Stuben sind an ruhige Miether zu vermiethen und zu Johannis zu beziehen. Näheres Bäckergasse No. 38. parterre.

[1619] Eine ausmöblirte Stube ist für einen oder zwei Herren bald zu beziehen, in dem Hause des Herrn Konditor **Meilly** eine Treppe hoch.

[1623] An der Oberlangengasse ist ein Logis von 2 Stuben, Kammer, Küche und übrigem Zubehör zu vermiethen und zu Johannis zu beziehen. Das Nähere in der Heyn'schen Buchhandlung (E. Remer) Obermarkt No. 23.

[1612] Ein Logis bestehend in drei durcheinander gehenden Stuben nebst Küche und Zubehör ist zu vermiethen und zu Johannis zu beziehen. Näheres in der Expedition d. Bl.

[1014] Oberlangengasse No. 172. ist eine Stube mit Kabinet an einen einzelnen Herrn sofort zu vermiethen und zum 1. April zu beziehen. Ebenso ist dort ein Zimmer parterre zu vermiethen. Das Nähere ebendaselbst im Parterre links.

[1608] Den beiden Dienstmädchen **Siegemund** und **Aetner** auf der Bautzner Straße diene hiermit zur Nachricht, daß sie die Antwort ihrer in No. 38. d. Bl. gegen meine Frau inserirten Schmähschrift vom Gericht zu erwarten haben.

Der Stadtgartenbesitzer **Walter.**

[1602] **Tanzunterricht im Gasthofe zum blauen Hecht.**

Alle die, welche vom 1. April d. J. ab an meinem Tanzunterricht Theil zu nehmen wünschen, bitte ich, sich möglichst bald bei mir zu melden. **F. Tietze,** conceff. Tanzlehrer, Lunitz No. 525b.

[1620] **Deklamatorisch-theatralische Abendunterhaltung,**
Sonntag d. 31. März, Montag d. 1. und Dinstag d. 2. April, im „Gasthof zum Kronprinzen" in Görlitz, wozu ergebenst einladet
Die Familie Pechtel.

[1568] **Montag, als den zweiten Osterfeiertag, Abends Tanzmusik, wozu ergebenst einladet**
Entrée à Person 2 Sgr. **Held.**

[1569] **Dinstag, den 2. April, als den dritten Feiertag, Nachmittags 4 Uhr, Concert und Abends Tanzmusik, wozu ergebenst einladet**
Entrée à Person 2 Sgr. **Held.**

Hierzu eine Beilage.

Beilage zu No. 39. des Görlitzer Anzeigers.

Sonntag, den 31. März 1850.

[1614] **Montag, den 2. Osterfeiertag, ladet zur Tanzmusik ergebenst ein A. Heidrich.**

[1615] Montag, den 2. Feiertag, **Tanzmusik** bei **Fr. Miethe** in Ludwigsdorf.

[1627] Nach Abschluß der zu wohlthätigen Zwecken von mir eröffneten Kunstausstellung bin ich dem Publikum über deren Erfolg Rechenschaft schuldig, welche hiermit erfolgt.

Auch haben zur Vermehrung des Ertrages derselben noch besonders beigetragen:

1) Herr Kaufmann Ferdinand Schmidt, für ein ihm überreichtes Neujahrsgeschenk;
2) Herr Justizrath von Stephany, für ein ihm präsentirtes Kunstprodukt;
3) Herr Professor Dr. Anton, für eine ihm nach seinem 50jährigen Amtsjubiläum überreichte Gratulation, nebst Beilagen.
4) Herr Justizrath Sattig, für eine ihm überreichte Probe des Kunstfleißes;
5) Herr Strumpffabrikant Pfeiffer in Fraustadt, für ein ihm übersandtes Neujahrsgeschenk;
6) die Societät hierselbst, welche zu ihrem 25jährigen Stiftungsjubiläum ein Gratulationsschreiben mit Beilagen erhielt.

Von diesem Ertrage haben an Geld und Geldeswerth erhalten:

1) Die 82jährige, seit langer Zeit krank liegende Tuchmachermeisterswittwe Täschner in No. 616. hierselbst;
2) der 83jährige Lampenputzer Strauß hier;
3) die Wittwe Schulz, geborne Haase, allhier;
4) die Tagarbeiterswittwe Schwarzbach nebst ihren 7 unerzogenen Kindern, in No. 576. allhier;
5) die hiesige Bibelgesellschaft 15 Sgr.;
6) die 36 Waisenkinder hierselbst mehrere Geschenke zu einer Verloosung an Fastnacht;
7) mehrere arme Kinder meiner Verwandtschaft eine Menge Geschenke;
8) verschämte Arme und arme Reisende während der großen Kälte, und mehrere Bittsteller während der Ausstellung, zusammen 2 Thlr.

Möge der Höchste die gütigen Geber dafür segnen, daß Sie mir die Mittel gewährt haben, die Freude des Wohlthuns zu verschaffen. Möge er Ihnen langes Leben, Gesundheit und Wohlstand schenken, daß Sie solcher Dankesthränen noch viele ernten.

Zugleich mache ich bekannt, daß die Kunstausstellung noch von heute bis Dinstag den dritten Osterfeiertag Abends geöffnet sein wird, wozu ich ein kunstliebendes Publikum mit dem Bemerken ergebenst einlade, daß dabei ein großes, äußerst werthvolles Kunstblatt, die heilige Stadt Jerusalem darstellend, dessen Ausstellung auf dem heiligen Grabe verweigert wurde, hier ausgestellt sein wird. Zugleich werden diejenigen Kunstwerke zur Schau gestellt werden, welche nächstens an S. K. Hoheit den Prinzen von Preußen, S. M. den Kaiser von Oesterreich und anderwärts hinversendet werden sollen.

Die hierbei eingehenden freiwilligen Spenden sollen zum Besten hiesiger Bibelgesellschaft und für die Armenkasse hierselbst verwendet werden. **F. A. Pfeiffer,**

Graveur und akademischer Künstler, Brüdergasse No. 17. Ober-Etage.

Meteorologische Beobachtungen von J. Täschner in Görlitz am Schwibbogen.

Datum. März.	Thermometerstand nach Reaumur in der Stadt. Früh 7 Uhr.	Mittag 1 Uhr.	Abend 7 Uhr.	Barometerstand nach pariser Linien. Früh 7 Uhr.	Mittag 1 Uhr.	Abend 7 Uhr.	Wind.	Bemerkungen.
	Unter 0.	Ueber 0.	Unter 0.	Zoll. Linien.	Zoll. Linien.	Zoll. Linien.		
23.	3½°	1°	½°	27″ 9½‴	27″ 8½‴	27″ 7‴	SW.	Vermischtes Wetter mit Schnee.
24.	½°	3½°	½°	27″ 7‴	27″ 7½‴	27″ 8‴	W.	Desgleichen.
25.	½°	½°	4°	27″ 8‴	27″ 9½‴	27″ 11½‴	NW.	Desgleichen.
26.	5°	1½°	4°	28″ 1‴	28″ 1½‴	28″ 1½‴	NW.	Himmel wolkig.
27.	3½°	2°	½°	28″ 2‴	28″ 2½‴	28″ 2½‴	SW.	Freundlich Wetter.
28.	2½°	4½°	1°	28″ 2½‴	28″ 5‴	28″ 3½‴	W.	Desgleichen.
29.	2°	1½°	1½°	28″ 4½‴	28″ 5‴	28″ 5½‴	NW.	Vermischtes Wetter mit Schnee.

Literarische Anzeigen.

[1567] **Neu=Abonnement**

auf

Meyer's Universum.

(Vierzehnter Band.)

Fest, keck, scharf in allen Zügen, die Augen trotzig im eigenen Lebensfeuer sprühend, bald in Blitzschlägen die eigene Gedankenwelt entladend, bald die Außenwelt unter der verschiedensten Beleuchtung betrachtend, weiß der Verfasser seit vierzehn Jahren unter den Gebildeten aller Stände einen Leserkreis um sich zu versammeln, so groß, wie ihn kein Werk dieser Art jemals gehabt hat. Meyer's Universum hat jetzt vierzehntausend Abnehmer. Alle Nachahmungen hat es überdauert, allen Wechsel der Zeit hat es überstanden; — weder Theuerung, noch Cholera, noch Krieg, noch Revolutionen haben sein Publikum geschmälert. Wo ein alter Freund des Buches weniger wurde durch Tod oder Abfall, da traten bald neue dafür ein. — Es weht ein reicher Geist aus diesem Buche. Bald tönt's heraus wie Hochgesang, bald wie Prophetenklage, bald gießt es Trost, Ruhe und Zuversicht in die Seele, bald glaubt man die Apokalypse der Gesellschaft zu lesen.

Meyer's Universum, der vierzehnte Jahrgang, erscheint, wie bisher, in monatlichen Lieferungen, von denen 12 einen Jahrgang oder Band ausmachen. Jede Lieferung ist mit 4 Stahlstichen geschmückt, über deren Vortrefflichkeit das kunstsinnige Publikum längst entschieden hat.

Der ganze Jahrgang des Universums kostet im Abonnement

2 Thaler 24 Sgr.

Für ein so kostbar ausgestattetes Buch ist dies wenig. Es ist weniger, als der Jahrpreis der meisten Unterhaltungs-Journale, welche man liest, vergißt und kaum des Aufhebens werth achtet. Wo aber Meyer's Universum in gebildeten Familiencirkeln Eingang gefunden hat, da wird es immer ein Schatz für Unterhaltung und Belehrung, und für Geist und Gemüth eine Fundgrube der Kräftigung und Erhebung bleiben.


Wir haben bisher die Jahrgänge von Meyer's Universum mit passenden Geschenken (Prämien), meistens Kunstblättern von bedeutendem Werthe, begleitet.

Für diesen vierzehnten Jahrgang soll Außerordentliches geschehen!

Allen Abonnenten desselben sagen wir folgende Prämien zu:

I.

Ein prächtiges Kunstblatt in groß Folio:

Ansicht des Vesuvs und Neapels.

(Nach eigener Aufnahme gemalt, gezeichnet und in Stahl gestochen vom Professor Frommel, Gallerie-Direktor in Karlsruhe.)

II.

Der sechste Band und der dazu gehörige vollständige Atlas der deutschen Bundesstaaten des Nationalwerks:

Geographisch-statistisch-historische Encyklopädie

des gesammten deutschen Staats und Volks

in alphabetischer Ordnung

von

Dr. **Eugen Huhn.**

Ein Heft wird mit der 3. Lieferung des Universums den Abonnenten desselben als Probe vorgelegt und Jeder, der sodann das Werk bestellt, bekommt den sechsten (letzten) Band mit dem Atlas umsonst geliefert.

III.

Ein Antheil-Certifikat für die Summe von **25,000 Gulden** rhein., welche in Geld, klassischen Werken und Kunstsachen, letztere nach Wahl der Certifikatinhaber, an die Subscribenten unserer Verlagsartikel noch in diesem Jahre vertheilt werden und worüber mit der 4. Lieferung des Universums ein besonderes Programm ausgegeben wird.

Die Prämien I. und II. werden beim Schluß des Jahrgangs, die Prämie III. schon mit der 9. Lieferung den Abonnenten kostenfrei eingehändigt werden.

Hildburghausen, im Februar 1850.

Das Bibliographische Institut.

Zu zahlreichen Bestellungen empfiehlt sich **Gustav Köhlers** Buchhandlung in Görlitz und Lauban.

[1576] So eben erschien und ist vorräthig in der **Heyn'schen Buchhandlung** (E. Remer) Obermarkt No. 23.:

Meyer's Universum.

XIV. Band. Erstes Heft. Preis 7 Sgr.

Der XIII. Band, komplett in 12 Heften, nebst der schönen Prämie **„der Seesturm"** kostet 2 Thlr. 24 Sgr.

Schnellpressendruck von Julius Köhler in Görlitz.